# Magazin

Kinderdorf Pestalozzi

04 | 2026 | November



**Enormer Schub**
*Dringend benötigte Unterstützung für Mehrklassenschulen*
Seite 6

**Bildung in Notsituationen**
*Warum dieses Handlungsfeld immer wichtiger wird*
Seite 10

# Inhalt

**Pestalozzis Themen** 2
Einleitung ins Magazin

**Pestalozzis Highlights** 4
Was uns bewegt

**Pestalozzi erzählt** 6
Was Veränderungen an der Basis bewirken

10
Warum es Bildung in Notsituationen braucht

12
Inklusion weitergedacht

**Pestalozzis News** 14
Das perfekte Weihnachtsgeschenk

**Ausblick** 15
Projekthighlights der nächsten Monate

## Impressum

Herausgeberin:
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Kinderdorfstrasse 20
9043 Trogen
+41 71 343 73 73
service@pestalozzi.ch
pestalozzi.ch

Bildnachweis:
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Gestaltung und Satz:
Andrin Schenk
Druck:
Brain'print AG

Ausgabe:
04 | 2026 | November
Erscheint:
viermal jährlich
Auflage:
42 120, geht an Spender*innen
Abo-Beitrag:
CHF 5.– (wird mit der Spende verrechnet)

Medienpartner

Sustainable Switzerland NZZ
sustainableswitzerland.ch

Galledia
galledia.ch

# Editorial

## Liebe Unterstützende und Interessierte

**Unsere Arbeit ist einem konstanten Wandel unterworfen. Immer wieder gilt es, sich neuen Gegebenheiten anzupassen oder aktiv Entscheide zu fällen, um Veränderungen proaktiv mitzugestalten. Dies betrifft uns als Organisation ebenso wie alle an unseren Projekten beteiligten Menschen.**

José Ignacio Perez Miguel, Schuldirektor und Lehrer an unserer Projektschule im guatemaltekischen Llano Galán, konstatiert, dass viele Menschen ihre Komfortzone nur ungern verlassen: «Das ist menschlich, aber Bildungstransformation beginnt nicht mit politischen Entscheidungen auf höchster Ebene. Sie beginnt im Klassenzimmer.»

Ab Seite 6 nehmen wir Sie mit an die Mehrklassenschule von José Ignacio Perez Miguel und zeigen Ihnen, was unsere lokale Partnerorganisation OEI zusammen mit dem motivierten Lehrpersonenkollegium, den engagierten Eltern und Schüler*innen in weniger als drei Jahren zu erreichen vermochte.

Um Veränderung drehen sich auch die weiteren Texte dieses Magazins. Erfahren Sie ab Seite 10 mehr über Bildung in Notsituationen. Dieser Handlungsansatz ermöglicht Kindern auch in Krisen, Konflikten oder nach Naturkatastrophen Zugang zu Bildung, Schutz und Zukunftsperspektiven und wird in unserer Arbeit immer wichtiger.

Ab Seite 12 stellen wir Ihnen unsere neuen Bildungsprojekte in Serbien, Nordmazedonien und Moldawien genauer vor und zeigen, wie wir unseren bewährten Ansatz inklusiver Bildung in Südosteuropa weiterentwickeln, um Kinder mit unterschiedlichen Benachteiligungen noch gezielter zu erreichen.

Last but not least: Wenn Sie noch auf der Suche nach einem doppelt wirkungsvollen Weihnachtsgeschenk für Ihre Kinder, Enkel, Nichten oder Neffen sind, dann springen Sie am besten direkt zur Seite 14 vor.

Ich wünsche Ihnen eine kurzweilige Lektüre und danke Ihnen aufrichtig für Ihre Unterstützung.



Rosmarie Quadranti,
Präsidentin des Stiftungsrates



# Vergangenes Jahr haben weltweit

# 109 836

## Eltern und Gemeindemitglieder an Sensibilisierungsmassnahmen zur Förderung des Zugangs zu Bildung teilgenommen:

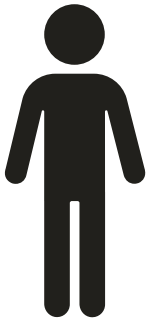


**46.35 %**
Ostafrika

**7.43 %**
Mittelamerika

**41.31 %**
Südostasien

**4.91 %**
Südosteuropa



**32 441**
Männer

**15 193**
LNOB*



**46 432**
Frauen

**15 770**
LNOB*

*Leave no one behind (LNOB) ist ein Kernprinzip der UN-Agenda 2030. Es verpflichtet Akteure, marginalisierte Gruppen zu priorisieren, Ungleichheit zu bekämpfen und Indikatoren für Fortschritt zu messen, um Inklusivität sicherzustellen.

# Pestalozzis Highlights

Schweiz

## Ein Stück Zuhause



Rund 350 ehemalige Bewohnende und Mitarbeitende aus aller Welt kehrten am ersten August-Wochenende nach Trogen zurück. Viele von ihnen haben im Kinderdorf gelernt, gelebt und wichtige Jahre ihres Lebens verbracht. Beim Wiedersehen wurden Erinnerungen geteilt, Freundschaften gepflegt und alte Weggefährt*innen wiedergetroffen. Das Ehemaligentreffen war einer der besonderen Höhepunkte des Jubiläumsjahres und machte deutlich, welche Bedeutung das Kinderdorf für viele Menschen bis heute hat. Auch lange nach ihrer Zeit in Trogen fühlen sich zahlreiche Ehemalige dem Kinderdorf verbunden. Es ist ein Ort, der prägt, Gemeinschaft stiftet und über Jahre hinweg Teil der eigenen Geschichte bleibt.

Tansania

## Mobiles Lernen für Hadzabe-Kinder ausgezeichnet

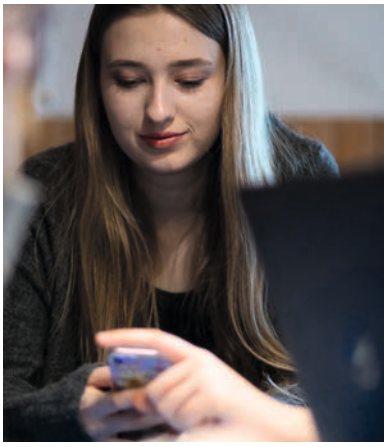
Ein innovativer Bildungsansatz aus Tansania hat den diesjährigen Innovation Fund der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi gewonnen. Das Projekt richtet sich an Kinder der Hadzabe, einer halbnomadischen Gemeinschaft im Norden Tansanias, für die der Zugang zu regelmässiger Bildung oft eine Herausforderung darstellt. Das mobile Lernangebot bringt Bildung dorthin, wo die Kinder leben, und soll ihnen einen besseren Zugang zu frühkindlicher Förderung und schulischem Lernen ermöglichen. Das Projekt überzeugte die Jury mit seinem bedarfsorientierten Ansatz und seinem Potenzial, Bildung auch für besonders schwer erreichbare Zielgruppen zugänglich zu machen. Nun wird die Idee in einer ersten Prototypenphase weiterentwickelt und erprobt.



Schweiz

## Verstärkte Präventionsarbeit zu stereotypen Geschlechterbildern

Antifeminismus, Ablehnung von Gleichstellung, Manosphere: Was steckt hinter der zunehmenden Radikalisierung junger Menschen im Netz? Ideologische Männlichkeits- und Gesellschaftsvorstellungen sind in der Schweiz auf dem Vormarsch. Speziell bei jüngeren Menschen und vor allem online zeigen sich unterschiedliche Ausprägungen von extremen Geschlechterbildern und problematischen Einstellungsmustern. Digitalstreetwork.ch reagiert auf diese Entwicklung und verstärkt den Fokus ihrer Präventionsarbeit auf die frühzeitige Auseinandersetzung mit antifeministischen Narrativen und Rollenbildern in sozialen Netzwerken. Dabei geht es darum, junge Menschen dort abzuholen, wo sie sich online bewegen, mit ihnen niederschwellig ins Gespräch zu kommen und sie dabei zu unterstützen, stereotype Männlichkeits- und Geschlechterbilder kritisch zu reflektieren, bevor sich extreme Denkmuster verfestigen.



Tansania

## Lokalisierung weiterdenken

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi arbeitet eng mit lokalen Partnerorganisationen zusammen und verfolgt den Ansatz der Lokalisierung. Dieser hinterfragt bestehende Machtverhältnisse und Rollenbilder in der internationalen Zusammenarbeit und setzt sich dafür ein, dass lokale Akteure ihre Perspektiven, Erfahrungen und Prioritäten stärker einbringen und mitgestalten können. Um diesen Weg weiterzuentwickeln, führt sie gemeinsam mit cinfo, dem Schweizer Kompetenzzentrum für internationale Zusammenarbeit, und den Partnerorganisationen SHIPO und CASEE in Tansania ein Pilotprojekt durch. Ziel ist es, kritisch zu hinterfragen, wie Entscheidungen getroffen, Verantwortung wahrgenommen, Ressourcen eingesetzt und Risiken getragen werden und wie Partnerschaften noch gerechter gestaltet werden können. Gemeinsam werden neue Ansätze für Zusammenarbeit auf Augenhöhe entwickelt und erprobt. Die gewonnenen Erkenntnisse werden dokumentiert und sollen künftig auch in andere Programme und Partnerschaften der Stiftung einfliessen.





Schweiz

## 80 Jahre Kinderdorf gemeinsam gefeiert

Musik, Spiel, Kulinarik und persönliche Begegnungen prägten das Sommerfest im Kinderdorf Pestalozzi. Rund 2000 Gäste kamen nach Trogen, um das 80-jährige Bestehen der Stiftung zu feiern. Während Kinder das Dorf auf einer Entdeckungstour erkundeten oder sich an den Mitmachangeboten vergnügten, sorgten Andrew Bond, das Goofechörli Gonten und YESHE für musikalische Höhepunkte. Auch Papa Moll war mittendrin und begegnete den Besuchenden bei Fotomomenten und Signierstunden. Das Fest zeigte eindrücklich, wofür das Kinderdorf seit acht Jahrzehnten steht: Menschen zusammenzubringen und Brücken zwischen Kulturen zu bauen.

Bildergalerie anschauen

Schweiz

## Ein Tag mit Papa Moll

Am 20. September drehte sich in Bad Zurzach alles um Papa Moll. Rund 3000 Besucher*innen kamen zum grossen Papa-Moll-Fest und erlebten einen abwechslungsreichen Familientag mit Musik, Geschichten, Spiel und zahlreichen Mitmachangeboten. Mitten im Geschehen war auch die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi zu Gast. Für uns bot das Fest die Gelegenheit, mit vielen Familien ins Gespräch zu kommen und ihnen das Kinderdorf und unsere Arbeit näherzubringen. Natürlich durfte dabei auch das neue Buch «Papa Moll im Kinderdorf» nicht fehlen. Besonders lebendig wurde es rund um unseren Radiobus: Kinder schlüpften selbst in die Rolle von Radiomoderator*innen und probierten aus, wie es sich anfühlt, vor dem Mikrofon zu stehen. So wurde aus einem unterhaltsamen Familienfest auch ein Ort für Begegnung, Beteiligung und neue Erfahrungen. Ein schöner Gegenbesuch, nachdem Papa Moll wenige Wochen zuvor noch bei unserem Sommerfest in Trogen zu Gast gewesen war.



Mehr Highlights finden Sie auf unseren Social-Media-Kanälen

# «Bildungs-transformation beginnt im Klassenzimmer»

Der Escuela Oficial Rural Mixta in Llano Galán eilt der Ruf voraus, viele leistungsstarke Schüler*innen auf ihren weiteren Bildungsweg zu schicken. Wie es der abgelegenen Primarschule gelungen ist, die Unterrichtsqualität innert weniger Jahre deutlich zu verbessern, zeigt ein Augenschein vor Ort.

Im Osten Guatemalas, unweit des Punktes, an dem das zentralamerikanische Land seine beiden Nachbarn Honduras und El Salvador berührt, liegt in der Gemeinde Quezaltepeque das kleine Dorf Llano Galán. Das Gros der Menschen in dieser Region lebt von der Landwirtschaft. Und oft tun sie dies mehr schlecht als recht.

«Hier in Llano Galán habe ich oft das Gefühl, dass der Staat etwas abwesend ist», erzählt Doris Coronado, während sie den Blick in die Weite schweifen lässt. Staatliche Unterstützung käme nur selten hierher. Und wenn, dann erreiche diese leider nicht alle Orte. Dieser Umstand hat dazu geführt, dass die Menschen hier es sich gewohnt sind, selbst anzupacken – bei der Instandhaltung von Strassen ebenso wie im Bildungsalltag ihrer Kinder.

## Starke Gemeinschaft

Auf dem Gelände der Escuela Oficial Rural Mixta Llano Galán zeugen eine bunt bemalte Mauer sowie ein neuer Wassertank bei der Schulküche von der grossen Eigeninitiative von Eltern, Lehrpersonen und Schüler*innen. «Wir haben Verkaufsaktionen organisiert, einen Filmabend für die Kinder veranstaltet und Spenden gesammelt», erzählt Doris Conorado.

Ihre Tochter Stephany hatte das Projekt damals als Präsidentin der Schüler*innenvertretung vorangetrieben. Die Fünftklässlerin erinnert sich gerne daran zurück: «Gemeinsam mit meinen Mitschülern haben wir Obst oder manchmal auch Eis verkauft, um das nötige Geld zusammenzukriegen.» Ihre Motivation, sich in der Schülervertretung zu engagieren, erklärt Stephany damit, dass sie die Schule verbessern und in der Zeit hier möglichst viel erreichen wolle.

Was die Jugendliche mit ihrem ansteckenden Lächeln während des Gesprächs im Pausenhof ganz beiläufig erwähnt, ist eines der zentralen Ziele des Bildungsprojektes der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi und ihrer lokalen Partnerorganisation Organización de Estados Iberoamericanos (OEI): Qualitativ hochwertige Lernprozesse für Mehrstufenklassen, die in der Folge zu besseren Lese- und Schreibkompetenzen führen.

## Enormer Schub

Wie es etwas mehr als zwei Jahre nach Projektbeginn um die Umsetzung steht, kann vermutlich keiner besser beurteilen als José Ignacio Perez Miguel. Der Mittvierziger unterrichtet hier seit 18 Jahren Mehrstufenklassen und amtet zusätzlich seit zwölf Jahren als Schuldirektor.

Er hat diese Doppelfunktion angenommen, weil die Schule eine grundlegende Veränderung brauchte – dies nicht nur infrastrukturell, sondern auch in pädagogischer Hinsicht. Besonders stolz ist er auf die starke Schulgemeinschaft, die in den vergangenen Jahren entstanden ist: «Die Eltern sind eine tragende Säule unserer Arbeit. Ob Infrastrukturprojekte, pädagogische Vorhaben oder andere Initiativen: Sie unterstützen uns und vertrauen unserer Arbeit.»

Beginnt José Ignacio Perez Miguel von der Unterstützung durch OEI zu sprechen, weichen sich seine ernsten Gesichtszüge auf. «Unsere Haltung war immer: Alles, was dazu beiträgt, die Bildung unserer Kinder zu verbessern, sollte genutzt werden. Manche sehen neue Programme als zusätzliche Belastung, wir betrachten sie als Chance.» Die Methodik habe ihnen gezeigt, wie sie ihre Zeit besser organisieren, den Unterricht strukturieren und Kinder zu selbstständigem Lernen befähigen könnten. «Genau diese Unterstützung hatten wir als Mehrklassenschule dringend benötigt.»

Das Bildungsministerium stellt in Llano Galán Lehrmittel und Bücher zur Verfügung, kaum jedoch spezifische Methoden für den Mehrklassenunterricht. Hier schliesst das Bildungsprojekt der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi eine wichtige Lücke. «Unser Lehrerkollegium ist hoch motiviert und die Qualität der visuellen und praktischen Lehrmittel ist ausgezeichnet. Das Projekt hat unserer Arbeit einen enormen Schub verliehen», schwärmt der Schuldirektor.



Stephany (rechts) engagiert sich mit klarem Ziel in der Schüler*innenvertretung: «Wir wollen die Schule verbessern und in der Zeit, in der wir hier sind, möglichst viel erreichen.»

# Das Wichtigste auf einen Blick




## Projektziel

Verbesserung der Lese- und Schreibkompetenzen von Kindern im Alter von 4 bis 13 Jahren in Mehrstufenklassen (Vorschule und Primarschule) im Departement Chiquimula.

## Hintergrund

Mehrstufenklassen sind in Guatemala weit verbreitet, insbesondere in ländlichen Armutsregionen. Es fehlen oft geeignete Unterrichtsmethoden, Lernmaterialien sowie spezifisch ausgebildete Lehrpersonen. Dies führt zu schwachen Lernergebnissen, besonders im Bereich Lesen und Schreiben.

## Projektansatz

Entwicklung und Einführung eines angepassten didaktischen Modells für Mehrstufenklassen.

Weiterbildung von Lehrpersonen, Schuldirektionen und pädagogischen Berater*innen.

Bereitstellung geeigneter Lernmaterialien.

Einbezug von Familien zur Förderung des Lesens und Schreibens zu Hause.

## Reichweite der Projektphase (2023–2026)

Rund 9200 Kinder profitieren direkt vom Projekt. Insgesamt 134 Schulen in 8 Gemeinden werden erreicht.

Langfristige Wirkung: Entwicklung eines erprobten und skalierbaren Bildungsmodells für Mehrstufenklassen, das vom Bildungsministerium übernommen und in weiteren Regionen Guatemalas angewendet werden kann.



José Ignacio Perez Miguel: «Die grösste Motivation für uns ist es, Kinder zu sehen, die gerne lernen und Freude an ihrer Schule haben. Genau dafür setzen wir uns jeden Tag ein.»

## Deutliche Fortschritte

Dies widerspiegelt sich auch in den Resultaten sowie im Verhalten der Schülerinnen und Schüler. So haben José Ignacio Perez Miguel und sein Team beispielsweise festgestellt, dass die Kinder deutlich aktiver geworden sind. Sie übernehmen mehr Verantwortung für ihr Lernen und beteiligen sich engagierter im Unterricht. «Genau dafür setzen wir uns jeden Tag ein.»

Besonders deutlich seien die Fortschritte im Bereich Lesen und Schreiben: «Ich unterrichte die fünfte und sechste Klasse, und die Kinder sind heute in der Lage, eigenständig Texte zu verfassen und Schreibprozesse Schritt für Schritt umzusetzen.»

Stephany arbeitet wie ihre Mitschüler*innen regelmässig mit den von OEI entwickelten Lernkarten. Am meisten gefällt ihr daran, dass jede Karte ein anderes Thema behandelt. Noch lieber als mit Sprache befasst sie sich jedoch mit Mathematik: «Mir haben Zahlen schon als kleines Kind gefallen. Zudem finde ich Mathematik interessant, weil sie mich dazu bringt, mein Bestes zu geben.»

Der Wille, stets dazuzulernen und das Maximum aus sich selbst herausholen zu wollen, ist bei der Fünftklässlerin sehr prägnant. Zweimal pro Woche besucht sie neben dem regulären Unterricht die Englisch-Akademie. Stephany zählt in ihrer gemischten Klasse zu den stärksten Schüler*innen. Zusätzliche oder schwierigere Aufgaben wünscht sie sich jedoch nicht. Dies aus einfachem Grund: «Wenn ich dies machen würde, würde ich nicht lernen, was meine Mitschüler gerade lernen. Ich möchte ihre Ideen hören, sehen, wie sie Aufgaben lösen. Nicht nur meine eigene Art zählt.»

## Echte Zukunftsperspektiven schaffen

Wie vielerorts in Zentralamerika prägt Migration auch hier den Bildungsweg massgeblich. «Viele Jugendliche verlassen bereits mit 15 Jahren das Land und versuchen in die USA auszuwandern», erzählt José Ignacio Perez Miguel. Deshalb bestünde eine der grössten Herausforderungen darin, ihnen den tatsächlichen Wert von Bildung zu vermitteln. «Wir versuchen die Kinder so auszubilden, dass sie Zukunftsperspektiven in ihrer eigenen Gemeinschaft entwickeln können, ohne auswandern zu müssen.»

Dies scheint in Llano Galán ziemlich gut zu funktionieren. Ein hoher Anteil der hiesigen Schüler*innen wechselt nach der sechsten Klasse an die Oberstufe – viele von ihnen zählen später sogar zu den Besten ihrer Schulen. Wenn man sie frage, woher sie kommen, antworteten sie: aus Llano Galán. Dann heisse es oft: Ach so, daher die guten Leistungen. «Das erfüllt uns mit grossem Stolz», sagt José Ignacio Perez Miguel.

Die positiven Veränderungen an seiner Schule führt er auf die Bereitschaft aller Lehrkräfte zurück, die neuen Ansätze des Projektes umzusetzen. Viele Menschen verliessen ihre Komfortzone nur ungern, so der Schuldirektor. «Das ist menschlich verständlich, aber Bildungstransformation beginnt nicht mit politischen Entscheidungen auf höchster Ebene, sondern im Klassenzimmer.» Die eigentliche Veränderung beginne an der Basis, bei den Kindern und ihren Lehrpersonen.



Doris Coronado unterstützt ihre Tochter Stephany und die Schule, wo es nur geht: «Wir sind sehr zufrieden mit den Lehrkräften. Das Verhältnis ist gut und die Bildungsqualität ebenfalls. Kinder von dieser Schule, die später in Quezaltepeque weiterlernen, gelten als sehr gute Schüler*innen.»

# «Wir wollen Bildungsunterbrüche verhindern und Kindern in Krisen eine Perspektive geben»

In sechs der elf Programmländer der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi laufen derzeit Projekte, die Kindern während oder nach Krisen, Konflikten und Naturkatastrophen den Zugang zu Bildung sichern. Im Interview spricht Bertha Camacho, Leiterin Programme, über die Bedeutung von Bildung in Notsituationen, besonders gefährdete Kinder und die unterschiedlichen Gründe für Bildungsunterbrüche.

## Bertha Camacho: Warum hat die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi Bildung in Notsituationen zu einem Schwerpunktthema gemacht?

Immer mehr Kinder können wegen Konflikten, Flucht oder Naturkatastrophen nicht zur Schule gehen. Deshalb wollen wir Bildungsunterbrüche verhindern und Kindern auch in Krisen eine Perspektive geben.

## Was bedeutet «Bildung in Notsituationen» konkret?

Kinder sollen auch während oder nach einer Krise Zugang zu sicherer und qualitativ guter Bildung haben. Dazu gehören sichere Lernräume, Wasser und Sanitäranlagen, Lernmaterialien, geschulte Lehrpersonen, Familien und Behörden, materielle (Kleider, Hygieneprodukte) und direkte finanzielle Unterstützung (Bargeld und Gutscheine) sowie psychosoziale Unterstützung und Kinderschutz. Entscheidend ist, dass Kinder weiterlernen können und nicht dauerhaft aus dem Bildungssystem fallen.

## Warum ist Bildung in einer Notsituation so wichtig?

Nahrung, Wasser und medizinische Versorgung retten unmittelbar Leben. Bildung schützt Kinder vor langfristigen Folgen von Krisen. Schulen und Lernräume geben Stabilität, Sicherheit und Orientierung in einer oft traumatischen Situation. Sie helfen, psychosoziale Belastungen zu verarbeiten, und verringern Risiken wie Kinderarbeit, Ausbeutung oder Gewalt.

## Wie funktioniert das Zusammenspiel mit anderen Akteuren?

Bildung in Notsituationen kann nur durch die Zusammenarbeit verschiedener Akteure wirksam unterstützt werden. Während andere Organisationen beispielsweise Nahrung, Wasser oder medizinische Versorgung bereitstellen, bringen wir unsere spezifische Expertise im Bildungsbereich ein. Gerade weil Bildung in humanitären Krisen oft übersehen wird, setzen wir uns gezielt dafür ein, dass Bildungszugang, Bildungskontinuität und Kinderschutz von Anfang an Teil der humanitären Hilfe sind.

## Welche Kinder brauchen besonderen Schutz?

«Leave No One Behind» bedeutet, gezielt jene Kinder zu erreichen, die besonders gefährdet sind, von Bildung ausgeschlossen zu werden: geflüchtete Kinder, Kinder mit Behinderungen, Mädchen, Kinder aus sprachlichen oder ethnischen Minderheiten, von Armut betroffene Kinder oder Kinder in abgelegenen Regionen. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen analysieren wir, welche Gruppen besonders gefährdet sind und richten die Massnahmen auf deren Bedürfnisse aus.



## Wie kann die Stiftung unter schwierigen Bedingungen Bildung ermöglichen?

Wir arbeiten eng mit lokalen Partnerorganisationen, Schulen, Behörden und Gemeinschaften zusammen. Je nach Situation sichern wir Lernräume, stellen Bildungspakete zur Verfügung, bilden Lehrpersonen weiter oder unterstützen Kinder psychosozial. Zudem investieren wir in Krisenvorsorge und haben einen Fonds eingerichtet, damit bei Konflikten, Flucht oder Naturkatastrophen rasch Mittel für Bildung bereitstehen.

## Wo laufen aktuell Projekte im Bereich Bildung in Notsituationen?

In Moldawien unterstützen wir ukrainische Flüchtlingskinder beim Schulbesuch, bei der sozialen Integration und psychosozial. In Äthiopien erschweren Konflikte, Vertreibung und Klimakrisen den Zugang zu Bildung. Entsprechend fördern wir Bildungskontinuität, Kinderschutz und die Wiedereingliederung in das Schulsystem. In Mosambik und Honduras führen vor allem Überschwemmungen, Zyklone und Extremwetter zu Schulunterbrüchen. Hier stehen klimaresiliente Schulen und Notfallvorsorge im Zentrum. In Thailand, entlang der Grenze zu Myanmar, unterstützen wir insbesondere Kinder aus ethnischen Minderheiten in Flüchtlingscamps, die aufgrund der langanhaltenden Krise aus Myanmar geflohen sind. In Myanmar unterstützt die SKP nach dem Erdbeben gemeinsam mit der Glückskette die Reparatur und den Wiederaufbau zerstörter Schulen.

# Bildung in Notsituationen

**Mädchen und Jungen in Notsituationen oder auf der Flucht erhalten Zugang zu inklusiver und hochwertiger Bildung.**

**Anzahl Mädchen und Jungen** mit Zugang zu Bildung in Notsituationen

**10 651**

**5424** Mädchen | **17.39 %** LNOB

**5227** Jungen | **14.18 %** LNOB

**Anzahl Mädchen und Jungen**, die materielle Unterstützung und/oder humanitäre Bargeldhilfe erhalten haben, um Zugang zu Bildung zu erhalten:

**3650**

**1969** Mädchen | **1682** Jungen | **100 %** LNOB

**Anzahl verteilte Bildungssets**

**4432** | **100 %** LNOB

# Inklusion weiterdenken: Der nächste Schritt für mehr Chancengleichheit

Interkulturalität, Diversität, Inklusion von Minderheiten und der Abbau von Segregation bilden seit vielen Jahren zentrale Pfeiler unserer Arbeit in Südosteuropa. Diese Themen bleiben auch weiterhin wesentliche Bestandteile unseres umfassenden Verständnisses von inklusiver Bildung. Gleichzeitig haben die Erfahrungen der vergangenen Programmperiode gezeigt, dass zusätzliche Barrieren stärker in den Blick genommen werden müssen, damit alle Kinder ihr Recht auf hochwertige Bildung wahrnehmen können.

**In Serbien** konnten gemeinsam mit Partnerorganisationen wichtige Fortschritte erzielt werden. Dazu gehören nationale Leitlinien gegen Segregation, die stärkere Verankerung von interkultureller Bildung in Schulen und der Lehrerbildung sowie Verbesserungen beim Zugang benachteiligter Kinder zu qualitativ guter Bildung. Gleichzeitig wurde deutlich, dass Kinder mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten oder mehrfachen Benachteiligungen weiterhin gezielte Unterstützung benötigen.

**Auch in Nordmazedonien** wurden bedeutende Grundlagen geschaffen. Interkulturelle Bildung, Kinderrechte und inklusive Bildungsstandards sind heute stärker im Bildungssystem verankert. Aufbauend auf diesen Erfolgen richtet sich der Fokus verstärkt auf Kinder mit besonderen Bildungsbedürfnissen, Roma-Kinder, von Schulabbruch bedrohte Kinder sowie Kinder, die von Gewalt oder Ausgrenzung betroffen sind.

**In Moldawien** wurden Interkulturalität, Inklusion von Roma-Kindern und die Unterstützung geflüchteter ukrainischer Kinder erfolgreich vorangebracht. Gleichzeitig zeigte die Analyse, dass insbesondere Kinder mit Lern-, Sprach- und Kommunikationsschwierigkeiten sowie weitere vulnerable Gruppen oft noch nicht ausreichend von bestehenden Unterstützungsangeboten profitieren.

Die Strategien für die Jahre 2025 bis 2028 bauen auf den erreichten Resultaten auf und verfolgen einen ganzheitlichen Inklusionsansatz. Ziel bleibt es, Vielfalt, Chancengerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und gleichzeitig jene Kinder gezielter zu unterstützen, die aufgrund von Behinderung, Armut, Diskriminierung, Fluchterfahrung oder anderen Benachteiligungen einem erhöhten Risiko von Bildungsungleichheit ausgesetzt sind.

## Serbien

### Projektziel

**Kinder mit Behinderungen oder Lernschwierigkeiten sowie weitere benachteiligte Gruppen erhalten besseren Zugang zu inklusiver und qualitativ hochwertiger Bildung.**

### Erwartete Ergebnisse

**Schulen, Gemeinden und Fachstellen arbeiten enger zusammen, um Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf gezielter zu fördern. Lehrpersonen und Schulleitungen stärken ihre Kompetenzen für inklusive Bildung.**

### Nachhaltigkeit / Skalierbarkeit

**Erfolgreiche Ansätze werden lokal und national verankert und über eine Bildungsplattform weiteren Schulen zugänglich gemacht.**

### Projektinvolvierte

**6750 Schüler*innen, 1000 Eltern, 600 Lehrpersonen und Schulleitungsmitglieder sowie 50 Vertreter*innen von Behörden und Institutionen.**

## Nordmazedonien

### Projektziel

Kinder mit besonderen Bildungsbedürfnissen erhalten gleichberechtigten Zugang zu hochwertiger und inklusiver Bildung.

### Erwartete Ergebnisse

Schulen und Gemeinden stärken inklusive Bildung. Lehrpersonen fördern besonders benachteiligte Kinder mit gezielten inklusiven Methoden.

### Nachhaltigkeit / Skalierbarkeit

Ein nationales Modell für inklusive Schulen wird verankert. Schulen und Gemeinden übernehmen zentrale Ansätze in ihre regulären Systeme und Budgets.

### Projektinvolvierte

20'000 Kinder, darunter 550 Kinder mit besonderen Bildungsbedürfnissen, 550 Elternteile, 576 Lehrpersonen, 24 Schulleitungen, 80 Lehramtsstudierende sowie 80 Behördenvertreter*innen.

## Moldawien

### Projektziel

Kinder mit Sprach-, Kommunikations- und Lernstörungen erhalten besseren Zugang zu inklusiver und qualitativ hochwertiger Bildung.

### Erwartete Ergebnisse

Vorschulen und Schulen verbessern die Förderung von Kindern mit Sprach-, Kommunikations- und Lernstörungen. Eltern und Fachstellen arbeiten enger zusammen.

### Nachhaltigkeit / Skalierbarkeit

Das Projekt entwickelt neue Diagnose- und Förderinstrumente für den landesweiten Einsatz. Erfolgreiche Fördermodelle und Bildungsangebote fliessen langfristig ins öffentliche Bildungssystem ein.

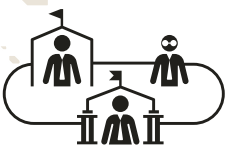
### Projektinvolvierte

450 Kinder mit Sprach-, Kommunikations- und Lernstörungen, 2710 Mitschüler*innen, 1350 Eltern, 150 Fach- und Lehrpersonen, 20 Schulleitungen sowie 58 Vertreter*innen von Behörden und Bildungsinstitutionen.

# Erfolge aus Projekten in Südosteuropa

## Serbien

Ein im Projekt entwickeltes Schulmodell unterstützt marginalisierte Kinder, insbesondere Roma-Kinder, beim Übergang von der Primar- in die Sekundarschule. **Die Übertrittsquote stieg von 52,6 auf über 90 Prozent, die Abbruchquote sank deutlich.** Das Modell wird in Serbien nun landesweit ausgerollt.



**+71.1 %**

**gesteigerte Übertrittsquote**

## Nordmazedonien

**Anzahl schulabstinente Kinder,** die identifiziert und zu Beginn des Schuljahres 2025/26 erstmals erfolgreich eingeschult wurden.



**88**

## Moldawien

**Eines unserer Projekte in Moldawien hat in den vergangenen drei Jahren die Bildungs- und Teilhabechancen von Roma-Kindern spürbar verbessert. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:**

**Anzahl Roma-Kinder,** die erfolgreich in die nächste Klassenstufe übertreten konnten.



**816**

**Anzahl Lehr- und Fachpersonen,** die ihre Kompetenzen in inklusiver, kindzentrierter und interkultureller Bildung gestärkt haben.



**335**



**Erfolgreiche Ansätze des Projekts wurden in den Entwurf des Nationalen Aktionsplans zur Unterstützung der Roma-Bevölkerung 2027–2030 aufgenommen und können künftig landesweit umgesetzt werden.**

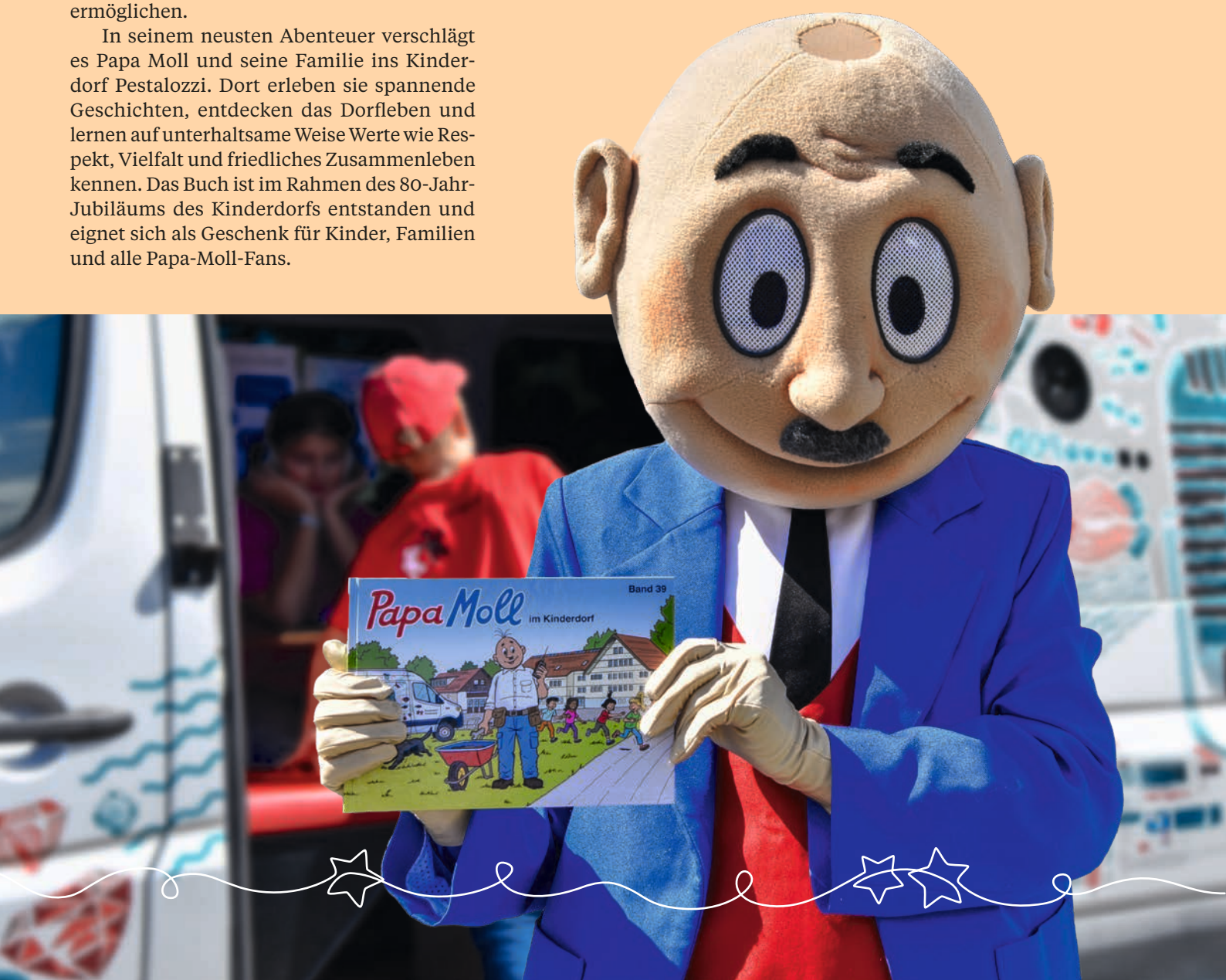
# Das Weihnachts-geschenk, das doppelt Freude macht

Sie sind noch auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk für Kinder oder Enkelkinder? Mit **«Papa Moll im Kinderdorf»** verschenken Sie nicht nur ein neues Abenteuer der beliebten Schweizer Kultfigur, sondern unterstützen gleichzeitig Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche. Mit Ihrem Kauf tragen Sie direkt dazu bei, unsere Arbeit für Kinder und Jugendliche sowie unsere Bildungsprojekte zu ermöglichen.

In seinem neusten Abenteuer verschlägt es Papa Moll und seine Familie ins Kinderdorf Pestalozzi. Dort erleben sie spannende Geschichten, entdecken das Dorfleben und lernen auf unterhaltsame Weise Werte wie Respekt, Vielfalt und friedliches Zusammenleben kennen. Das Buch ist im Rahmen des 80-Jahr-Jubiläums des Kinderdorfs entstanden und eignet sich als Geschenk für Kinder, Familien und alle Papa-Moll-Fans.

**Jetzt bestellen und zu Weihnachten Freude schenken.**

**pestalozzi.ch/papamoll**
**oder telefonisch unter**
**+41 71 343 73 43**



# Papa Moll lesen und Familienzeit gewinnen!

Bestellen Sie bis zum 31. Dezember 2026 ein Papa-Moll-Buch und gewinnen Sie mit etwas Glück eine Übernachtung im Kinderdorf Pestalozzi für zwei Erwachsene und ihre Kinder.

## Jetzt bestellen und Gewinnchance sichern!




**Preis pro Buch: CHF 25.90**

# Rabatte

5 bis 9 Exemplare: 10% Rabatt. Dazu gibt's kostenlos ein Papa-Moll-Legespiel pro Exemplar

Ab 10 Exemplaren: 15% Rabatt. Dazu gibt's kostenlos ein Buchzeichen und ein Papa-Moll-Legespiel pro Exemplar

Suchen Sie noch ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk für Mitarbeitende oder Kund*innen? Für grössere Bestellungen erstelle wir gerne ein individuelles Angebot.

# Ausblick

**23. bis 27. November 2026:**

### JugendkonferenzSGAIAR

Wie funktioniert Politik? Wie wird aus einer Idee ein Gesetz und welchen Weg muss sie durchlaufen? An der Jugendkonferenz-SGAIAR lernen junge Menschen, wie politische Prozesse in der Schweiz funktionieren und wo politische Partizipation beginnt. Während fünf Tagen simulieren 102 Schüler*innen aus vier verschiedenen Schulen eine Parlamentssituation, setzen sich mit Demokratie, Kinderrechten und nachhaltiger Entwicklung auseinander und entwickeln eigene Projekte für ihre Schulgemeinde. Die Jugendkonferenz ist ein Kooperationsprojekt mit der Pädagogischen Hochschule St.Gallen.

**28. November bis 5. Dezember 2026:**

### Peace Education & Empowerment Summit

Über 10 Länder, 40 Teilnehmende und eine gemeinsame Frage: Wie stärken wir Frieden in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft? Beim Peace Education & Empowerment Summit kommen Jugendarbeitende, Bildungsfachpersonen, Trainer*innen und Studierende im Kinderdorf Pestalozzi zusammen. Eine Woche lang leben und lernen sie gemeinsam, bringen ihre Erfahrungen und Perspektiven ein und teilen Best Practices aus der Friedensbildung. Danach tragen sie die Impulse mit eigenen Projekten in ihre Organisationen und Communities weiter. Organisiert wird der Summit mit dem Youth Peace Ambassador Network (YPAN) und mit Unterstützung von Movetia.

**17. bis 20. Februar 2027:**

### Kinderkonferenz

Kinder haben Rechte – und eine Stimme, die gehört werden soll! Vom 17. bis 20. Februar 2027 treffen sich rund 40 Kinder an der Kinderkonferenz in Trogen. Auf altersgerechte Weise entdecken sie an der Konferenz ihre Rechte und diskutieren, was sich für Kinder in der Schweiz ändern muss. Am Schluss tragen sie ihre Forderungen selbst den Erwachsenen vor; manche schaffen es sogar bis ins Bundeshaus. Eine Anmeldung ist bis 5. Januar 2027 möglich. Ermöglicht wird das Projekt durch die finanzielle Unterstützung des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV).

Mehr Infos & Anmeldung



# Ein Dankeschön von Herzen

**Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen European Youth Forum Trogen könnten nicht treffender darstellen, was viele Menschen empfinden, die in unsere Bildungsprojekte involviert sind oder davon profitieren: Dankbarkeit. Für die Möglichkeit, mit der täglichen Arbeit dazu beitragen zu können, die Welt ein kleines Stück gerechter zu machen. Dafür, zur Schule gehen, lernen, sich entfalten und frei entwickeln zu können. Für all die Chancen, die unsere Arbeit bei Kindern, Jugendlichen, ihren Eltern und ihrem Umfeld eröffnen.**

Dass sich die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi seit nun 80 Jahren für einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und für ein friedliches Zusammenleben einsetzen kann, ist alles andere als selbstverständlich und nur dank der anhaltenden Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender möglich.

Dieses Jahr haben wir uns herausgenommen, unser 80-Jahre-Jubiläum gebührend zu feiern. Denn gerade, weil die internationale Zusammenarbeit heute vor grossen Herausforderungen steht und auf politischer Ebene zunehmend unter Druck gerät, lohnt sich der Blick auf das, was dank langfristiger Unterstützung möglich geworden ist. Danke, dass Sie an den Wert und die Wichtigkeit unserer Arbeit glauben.

## Jetzt spenden

**IBAN: CH37 0900 0000 9000 7722 4**

**Oder mit Bank- oder TWINT-App den Code scannen**

TWINT

ZEWO

**Ihre Spende in guten Händen.**

**Kinderdorf Pestalozzi**